



seit 1558

Jugendliches Sozialverhalten im Gruppenkontext als Prädiktor für spätere Selbstständigkeit

Stephanie Fröhlich, Anna Handrick, Anna Heidenreich, Alexandra Lebede
Leitung: Dr. Martin Obschonka

Einleitung

Wer wird später selbstständig? Wer arbeitet in einem Angestelltenverhältnis? Die entwicklungspsychologische Frage nach **frühen Vorboten der beruflichen Selbstständigkeit und Unternehmertum** ist bisher kaum erforscht, jedoch aktuell von gesteigertem Interesse für die Gesellschaft. Es gibt bereits Förderprogramme an Schulen, welche allerdings eher intuitiv erfolgen. Um eine gezielte Förderung unternehmerischer Kompetenz zu ermöglichen, ist es wichtig, den wissenschaftlichen Kenntnisstand zu ebenjenen Vorboten zu erweitern.

Ausgehend von bisheriger Forschung haben wir uns gefragt, ob das **Sozialverhalten in der Jugend** eine vorhersagende Rolle für den späteren Berufsstatus spielt. Sind es also die „gut sozial integrierten und Engagierten“ oder doch eher die „Einzelgänger“, die später in die Selbstständigkeit gehen? Zhang und Arvey (2009) fanden in einer Längsschnittstudie heraus, dass moderates Regelbrechen in der Adoleszenz einen Prädiktor für eine unternehmerische Tätigkeit im Erwachsenenalter darstellt. Dieses Forschungsergebnis deutet darauf hin, dass es im Bereich des unangepassten Sozialverhaltens tatsächlich frühe Vorboten für berufliche Selbstständigkeit gibt.

Hypothese: Wir erwarteten, dass später Selbstständige während der Adoleszenz in sozialen Situationen nonkonformes Verhalten im Gruppenkontext zeigen und diese Situationen bevorzugt meiden.

Zur Klärung unserer Forschungsfrage führten wir eine **sekundäre Datenanalyse** durch. Zum einen analysierten wir prospektive Längsschnittdaten der **Helsinki Longitudinal Student Study (HELs-Study)**. Zum anderen verwendeten wir retrospektive Daten der **Thüringer Gründer Studie (TGS)**, welche einen Datensatz mit potentiellen Gründern und einen mit tatsächlichen Gründern umfasst.

Die **HELs-Study** enthält eine Skala, die nonkonformes Verhalten in Gruppen in der Jugend misst. → Wir erwarten einen positiven Effekt auf späteres Unternehmertum.

Die **TGS** enthält Items zum sozialen Engagement in Gruppen in der Jugend (Führungsrollen in Gruppen). → Wir erwarten einen negativen Effekt auf Unternehmertum im Erwachsenenalter.

Methoden

HELs-Study



Datenerhebung:

längsschnittliche Untersuchung mittels Fragebögen, Erhebungszeitraum: 1991-2011 (10 Messzeitpunkte)

Stichprobe:

Studenten der Universität Helsinki (wurden ab dem ersten Semester prospektiv verfolgt), Studienfächer bei der ersten Erhebung 1991: Biologie, Geographie, Psychologie, Geschichte, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Sprachen

2011 (letzte Erhebungswelle):
N = 161 (männlich=36, weiblich=125);
37-69 Jahre alt (M=41.9, SD=4.98)

Analyseverfahren:

logistische Regression
Kontrollvariablen: Alter, Geschlecht

UV: „Nicht förderliches Verhalten in sozialen Situationen“ (Welle 1; 1991) gemessen mit der *task-irrelevant behaviour subscale* (Nurmi, Salmela-Aro & Haavisto, 1995; $\alpha = .72$)

Beispielitems (von insgesamt 7 Items):

„Manchmal benutze ich unvollendete Arbeit als Ausrede, wenn ich eingeladen bin, etwas mit einer Gruppe zu unternehmen.“
„Ich habe meist wichtigere Dinge zu tun, als meine Zeit mit Kommilitonen zu verbringen.“
„Es ist oft unnützlich, über dies und das zu plaudern, wenn viele andere Dinge zu tun sind.“

AV: Arbeitsstatus im Erwachsenenalter (Welle 10; 2011) (0 = selbstständig, 1 = angestellt)

TGS



Potentielle Gründer

Datenerhebung:

Online-Fragebogen, zwei Messzeitpunkte, Erhebungszeitpunkte: 2008 (T1) und 2009 (T2)

Stichprobe:

Thüringer Wissenschaftler:
• 65,4% Universität, 24,1% externe Forschungseinrichtung, 10,5% FH
• 53,3% angewandte Wissenschaft, 46,7% Grundlagenforschung
• 49,8% Naturwissenschaften, 31,5% Maschinenbau, 18,7% Wirtschaft, Recht und Sozialwissenschaften

N = 496 (männlich=351, weiblich=145);
23-65 Jahre alt (M=38.8, SD=11.55)

Analyseverfahren:

lineare und logistische Regression
Kontrollvariablen: Alter, Geschlecht, Professor (ja/nein), angewandte vs. Grundlagenwissenschaft

UV: „Frühe Führungsrollen“ (Anzahl im Alter von 14/15 Jahren) (Obschonka, Silbereisen & Schmitt-Rodermund, 2011) (retrospektiv erinnert mittels Erinnerungsanker und Life History Calendar Methode)

„Als Sie 14 oder 15 Jahre alt waren, welche **Stellungen/Funktionen in der Schule bzw. Freizeit** hatten Sie damals inne? Bitte kreuzen Sie die folgenden Kategorien immer dann an, wenn Sie hier eine Funktion innehatten, in der Sie **andere führten, etwas organisierten und Verantwortung für andere übernahmen**.

Ich hatte damals leitende Funktionen...

... in der Klasse (z.B. Klassensprecher, Gruppenrat, usw.)

... im Verein (z.B. Kassenwart, usw.)

... in Sportmannschaften (z.B. Kapitän, Anführer, usw.)

Datenerhebung:

Kombination aus Interview und standardisierten Fragebögen, Erhebungszeitpunkt: 2008 (ein Messzeitpunkt)

Stichprobe:

Gründer innovativer Start-Ups von 1994 bis 2006 in Thüringen, Branchen: Informations- und Kommunikationstechnologie, Automatisierungstechnik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerbe

N = 151 (männlich=142, weiblich=9);
56-75 Jahre alt (M=61.41, SD=4.761)

Analyseverfahren:

lineare Regression
Kontrollvariablen: Alter, Geschlecht

AV1: Dauer der gesamten Selbstständigkeit in der Karriere in Jahren

AV2: Intensität (Wie oft wurde bislang g in der Karriere gegründet?)

Ergebnisse

Logistische Regression zur Vorhersage des Arbeitsstatus 2011 (0 = selbstständig, 1 = angestellt)

Kontrollvariablen:	Schritt 1			Schritt 2		
	B	SE B	OR	B	SE B	OR
Alter	-0.066	0.069	0.936	-0.062	0.069	0.940
Geschlecht (I=männlich)	0.051	0.552	1.053	0.088	0.561	1.092
Untersuchungsvariable: Nicht förderliches Verhalten in sozialen Situationen (Welle 1; 1991)				-0.988	0.439	0.372 *
Cox&Snell R ²	.006			.037		
Nagelkerkes R ²	.010			.066		
N	161			158		

- signifikanter Effekt von Untersuchungsvariable auf Arbeitsstatus
- Erhöhung der Varianzaufklärung durch UV um .031 (Cox&Snell R²) bzw. um .056 (Nagelkerkes R²)

Je mehr nichtförderliches Verhalten in sozialen Situationen die finnischen Studenten in der Jugend zeigen, desto wahrscheinlicher gehen sie später in die Selbstständigkeit.

☺ **Bestätigung unserer Hypothese**

Je mehr Führungsrollen die potentiellen Gründer in der Jugend in Gruppen innehatten, desto wahrscheinlicher ist die aktuelle Gründungsabsicht im Erwachsenenalter.

☹ **Widerspruch zu unserer Hypothese**

☹ **Kein Effekt**

Regression zur Vorhersage der Gründungsintention T1 (lineare Regression) und Gründungsverhalten T2 (logistische Regression):

Kontrollvariablen:	Intention						Verhalten					
	B	SE B	B	B	SE B	B	B	SE B	OR	B	SE B	OR
Alter	-0.002	0.004	-.027	-0.005	0.004	-.059	0.023	0.026	1.023	0.019	0.026	1.019
Geschlecht (I=männlich)	0.361	0.089	.165 *	0.330	0.087	.172 *	-0.506	0.632	0.603	-0.618	0.649	0.539
Art der Forschung (0=Grundlagen, 1=angewandt)	0.389	0.079	.221 *	0.389	0.078	.221 *	1.372	0.679	3.943 *	1.441	0.700	4.225 *
Status (I=Professor)	-0.015	0.118	-.007	-0.043	0.116	-.019	-0.047	0.783	0.954	-0.080	0.797	0.923
Untersuchungsvariable: Frühe Führungsrollen				0.126	0.031	0.183 *				0.374	0.182	1.453 *
Cox&Snell R ²	-						.030					
Nagelkerkes R ²	-						.068					
R ²	.083			.115			-			.051		
Korrigiertes R ²	.075			.105			-			.017		
ΔR ²	-			.032 *			-			-		
N	491			474			205			195		

*p < .05. **p < .01. ***p < .001.

- signifikanter Effekt von UV auf Intention und Verhalten

- Gründungsintention T1: Varianzaufklärung nimmt durch UV signifikant zu (ΔR² = .032*)

- Gründungsverhalten T2: verbesserte Vorhersage durch UV (Änderung Cox&Snell R² um .021, Nagelkerkes R² um .046)

- je mehr (erinnerte) Führungsrollen in der Jugend, desto eher Gründungsintention und -verhalten im Erwachsenenalter

Lineare Regressionen zur Vorhersage der Anzahl der Gründungen und Dauer der Selbstständigkeit:

Kontrollvariablen:	Anzahl Gründungen						Dauer Selbstständigkeit					
	B	SE B	B	B	SE B	B	B	SE B	B	B	SE B	B
Alter	-0.008	0.019	-.034	-0.010	0.019	-.043	-0.015	0.097	-.013	-0.012	0.098	-.011
Geschlecht (I=männlich)	-0.163	0.394	-.035	-0.099	0.395	-.022	1.419	1.983	.061	1.355	2.001	.058
Untersuchungsvariable: Frühe Führungsrollen				0.102	0.068	0.129				-0.104	0.344	-.026
R ²	.002			.018			.004			.005		
Korrigiertes R ²	-.012			-.003			-.010			-.017		
ΔR ²	-			.016			-			.001		
N	151			127			151			127		

*p < .05. **p < .01. ***p < .001.

- keine signifikanten Effekte der UV
- Änderung in R² durch Hinzunahme der UV in beiden Regressionen nicht signifikant

Diskussion

Wir hatten vermutet, dass später Selbstständige während der Adoleszenz eher einzelgängerisches Verhalten zeigen und soziale Situationen bevorzugt meiden. Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass später Selbstständige in der Adoleszenz tatsächlich Gruppensituationen meiden, Führungsrollen aber, entgegen unserer Annahme, eher übernehmen. Es liegt demnach kein einheitliches Ergebnis hinsichtlich der Forschungsfrage vor.

Das Ergebnis der HELs-Study ist konsistent mit bisheriger Forschung, die nonkonforme Verhaltensmuster in der Adoleszenz als Prädiktoren für spätere Selbstständigkeit fand (Zhang et al., 2009). Es wurde von uns untersucht, wie stark sich die Befragten generell der Teilnahme an Gruppenaktivitäten entziehen, die eher im Freizeitbereich stattfinden. Im Gegensatz dazu wird in den Datensätzen der Thüringer Gründer Studie bei der Betrachtung des frühen Sozialverhaltens der Fokus auf die Übernahme von Führungsrollen gelegt. Der Jugendliche erhält also das Recht, für die Gruppe zu entscheiden und diese anzuleiten und muss sich folglich weniger anpassen. Dieser konzeptionelle Unterschied kann dazu geführt haben, dass unsere Hypothese im Datensatz der potentiellen Gründer nicht bestätigt wurde. Des Weiteren sollte beachtet werden, dass sich die Stichproben hinsichtlich ihrer Geschlechterverteilung, ihrer Nationalität aber auch in der Art des untersuchten Unternehmertums im Erwachsenenalter unterscheiden.

Im Datensatz der Gründer gibt es keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen frühen Führungspositionen und der Intensität und Dauer der Selbstständigkeit. Dieses Ergebnis könnte darauf basieren, dass die selbstständige Tätigkeit einer Person nicht nur von persönlichen Faktoren, sondern auch von diversen äußeren Rahmenbedingungen (z.B. finanzielle Förderung) abhängt.